

Nachruf Bruno Weber

31.8.1932 – 29.8.2026

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Professor Dr. Bruno Weber, einem Pionier der Kinderdiabetologie und einem Arzt, Wissenschaftler und Lehrer, der die Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes über viele Jahrzehnte entscheidend geprägt hat.

Offenheit und internationale Verständigung kennzeichneten sein Leben von Beginn an. Bereits als Student gehörte er zu den Initiatoren der „Jumelage“ zwischen den Universitäten Heidelberg und Montpellier, einer deutsch-französischen Partnerschaft, die 1956/57 nur wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs entstand und bis heute fortbesteht. Nach dem Ende des Kalten Krieges förderte er durch die Organisation zahlreicher Postgraduiertenkurse in Ungarn, Bulgarien, der Slowakei, Litauen, Russland, Rumänien und Polen nachhaltig den fachlichen Austausch und das gegenseitige Verständnis zwischen den kinderdiabetologischen Teams dieser Länder – ein Engagement, das unter anderem durch Ehrenmitgliedschaften in den pädiatrischen Fachgesellschaften Schwedens, Ungarns und Polens gewürdigt wurde.

Bruno Weber gehörte zu jener Generation von Kinderärzten, die früh erkannte, dass die Behandlung des Typ-1-Diabetes weit mehr umfasst als die Verordnung von Insulin; sein Anliegen war eine langfristige, wissenschaftlich fundierte und zugleich menschliche Begleitung der betroffenen Kinder und ihrer Familien durch ein multidisziplinäres Team. An der Universitäts-Kinderklinik im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus in Berlin baute er die pädiatrische Diabetologie zu einem anerkannten klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkt aus. Die von ihm 1977 initiierte Berliner Retinopathie-Studie begleitete Kinder vom Beginn ihres Diabetes an und zeigte eindrucksvoll, wie entscheidend eine gute Stoffwechseleinstellung bereits in den ersten Jahren nach der Diagnose ist. Seine Arbeiten zu Retinopathie, Mikroalbuminurie, Wachstum und Pubertätsentwicklung fanden international Beachtung.

Als einziger Vertreter Deutschlands gehörte er 1974 zu den 16 Gründungsmitgliedern der International Study Group of Diabetes in Children and Adolescents (ISGD), der späteren International Society for Pediatric and Adolescent Diabetes – ISPAD. Er gehörte ihrem Council an und diente der Gesellschaft als Generalsekretär und als Präsident; während seiner Präsidentschaft vollzog sich der Übergang von der ISGD zur ISPAD. Als Mitinitiator und Erstautor der 1993 verabschiedeten Deklaration von Kos setzte er ein wegweisendes Zeichen für das Recht aller Kinder und Jugendlichen mit Diabetes auf bestmögliche Gesundheit, soziale Teilhabe und Lebensqualität. Im Jahr 2005 würdigte ISPAD sein Lebenswerk mit ihrer höchsten Auszeichnung, dem ISPAD Prize for Achievement.

In Deutschland zeichnete ihn die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin 1970 mit dem Adalbert-Czerny-Preis für seine Habilitationsarbeit über das Plasmainsulin bei Kindern aus. Als erster Kinderarzt wurde er in den Vorstand der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) gewählt und übernahm 1981/82 deren Präsidentschaft; 1997 erhielt er die Paul-Langerhans-Medaille, 2022 die Ehrennadel in Gold der DDG. Das Thema seines Festvortrags – „Diabetes mellitus bei Kindern: eine permanente Herausforderung für Ärzte und Gesellschaft“ – bringt seine Überzeugung zum Ausdruck, dass Kinderdiabetologie niemals ausschließlich eine medizinische Aufgabe war, sondern ebenso gesellschaftliche Verantwortung und verlässliche Versorgungsstrukturen verlangte.

Bruno Weber war ein großzügiger Lehrer und Mentor, dessen Autorität nicht auf Distanz beruhte, sondern auf Wissen, Erfahrung, Klarheit und persönlicher Zugewandtheit. Viele von uns verdanken ihm entscheidende Impulse für ihren beruflichen Weg.

Mit Professor Bruno Weber verlieren wir einen Wegbereiter unseres Faches, einen hochgeschätzten Kollegen und für viele von uns einen prägenden Lehrer und Freund. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Menschen, die ihm nahestanden. Seine langjährigen Weggefährten in aller Welt werden „Monsieur Bruno“, wie sie ihn liebevoll nannten, in großer Dankbarkeit und mit tiefer Verbundenheit in Erinnerung behalten.

Prof. Dr. Thomas Danne, Lissabon, Portugal &

Prof. Dr. Olga Kordonouri, Hannover, Deutschland